



Handbuch Finanzwesen im Reservistenverband

(In der Fassung vom 01. Februar 2017)

Inhaltsverzeichnis

Richtlinie A

Wirtschaftsplan, Rechnungslegung und Jahresabschluss (RA)

RA 1	Grundlagen und Zweck des Rechnungswesen
RA 2	Aufgaben des Rechnungswesens
RA 3	Anforderungen an das Rechnungswesen
RA 4	Wirtschaftsplan
RA 5	Belegwesen
RA 6	Aufzeichnungen
RA 7	Jahresabschluss / Mittelverwendung
RA 8	Muster „Abrechnungsbeispiele“

Richtlinie B

Prüfungsbericht der Revisoren (RB)

RB 1	Zweck der Prüfungen
RB 2	Inhalt der Prüfungen
RB 3	Art der Prüfungen
RB 4	Prüfungsbericht
RB 5	Haftung
RB 6	Muster Prüfungsbericht der Revisoren

Richtlinie C

Bearbeitung und Erfassung von Zuwendungen (RC)

RC 1	Grundlagen und Zuwendungskonto
RC 2	Geldzuwendungen
RC 3	Sachzuwendungen
RC 4	Aufwandszuwendungen
RC 5	Zeitnahe Verwendung der Zuwendungen
RC 6	Belegwesen durch den Sachbearbeiter Haushalt
RC 7	Bearbeitung ausstehender Zuwendungsabrufe durch den Sachbearbeiter Haushalt
RC 8	Verfahrensablauf durch den Sachbearbeiter Haushalt
Anlage C 1:	Antrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw
Anlage C 2:	Vorläufiger Auftrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw
Anlage C 3:	Durchführungs- und Verwendungsnachweis

Richtlinie D

Gemeinnützige Gliederungen (RD)

RD 1	Die Tätigkeitsbereiche eines Vereins
RD 2	Vor- und Nachteile der Gemeinnützigkeit
RD 3	Verfahren zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit
RD 4	Vertrauensschutz
RD 5	Haftung
RD 6	Missbrauch

Richtlinie A

Wirtschaftsplan, Rechnungslegung und Jahresabschluss (RA)

RA 1 Grundlagen und Zweck des Rechnungswesens

- 1.1 Das Rechnungswesen bildet das Zahlenwerk der Führungstätigkeit ab, auf der die gegenwärtige und zukünftige Verbandsarbeit aufbaut.
- 1.2 Herkunft und Verwendung der Eigenmittel¹ werden mit dem Rechnungswesen nachgewiesen².
- 1.3 Die Rechnungslegung ist dabei die fortlaufende Tätigkeit zur Erfüllung nachstehend beschriebener Aufgaben und der Jahresabschluss die periodische wiederkehrende Dokumentation der Vermögens- und Ertragslage.

RA 2 Aufgaben des Rechnungswesens

- 2.1 Das Rechnungswesen hat die Aufgabe, das gesamte Verbandsgeschehen auf allen Ebenen zahlenmäßig zu erfassen, zu überwachen und auszuwerten.
- 2.2 Die Dokumentation erfolgt durch zeitnahe, zeitrichtige, geordnete, unsaldierte, lückenlose, wahre und fortlaufende Aufzeichnung sämtlicher Geschäftsfälle anhand von Belegen.
- 2.3 Die Information der Mitglieder- / Delegiertenversammlung, des (erweiterten) Vorstands / des (erweiterten) Präsidiums, übergeordneter Gliederungen, Behörden, usw. über die Vermögens- und Ertragslage erfolgt dabei als periodisch wiederkehrende Berichterstattung in Form eines durch Revisoren geprüften und vom Vorstand / Präsidium beschlossenen Jahresabschlusses.
- 2.4 Eine (Selbst)kontrolle des Reservistenverbandes, seiner Landesgruppen und deren Untergliederungen erfolgt durch die Angaben im Rechnungswesen über Tätigkeit, Wirtschaftlichkeit und satzungsgemäßem Zweck.
- 2.5 Planungsaufgaben (Wirtschaftsplan) werden durch Bereitstellung von Zahlenmaterial als Grundlage für satzungsgemäße Entscheidungen über die Durchführung und Finanzierung von z.B. Unterstützungen, Investitionen, Vorhaben, usw. erleichtert.

RA 3 Anforderungen an das Rechnungswesen

- 3.1 **Das gesamte Präsidium bzw. der gesamte Vorstand der jeweiligen Gliederung ist für seine Rechnungslegung verantwortlich.** Deshalb müssen die Aufzeichnungen für diesen Personenkreis klar und nachvollziehbar sein³. Sie müssen insbesondere so beschaffen sein, dass sie den Revisoren, den übergeordneten Revisoren, Institutionen und Behörden (z.B. Finanzamt, Wirtschaftskontrolldienst usw.) innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über alle Geschäftsvorfälle und über die tatsächliche Lage des Bundesverbandes

¹ § 1 Absatz (4) FinO vom 1.1.2014

² § 13 Abs. (1) FinO vom 1.1.2014

³ § 145 Absatz 1 der Abgabenordnung (AO)

des, der Landesgruppen oder deren Untergliederungen vermitteln können⁴.

- 3.2 Die Eintragungen sind dokumentenecht vorzunehmen. Radieren und unkenntlich Machen sind unzulässig. Änderungen sind so zu streichen, dass der ursprüngliche Eintrag lesbar bleibt; eine Änderung ist mit dem Datum und dem Namenszeichen zu versehen⁵.
- 3.3 Die Aufzeichnungen sollen ohne technische Hilfsmittel lesbar sein. Anderweitig ist sicher zu stellen, dass auf Anforderung die Aufzeichnungen jederzeit lesbar und verwertbar gemacht werden können.

RA 4 Wirtschaftsplan

- 4.1 Die voraussichtlichen Vermögensbewegungen eines zukünftigen Kalenderjahres sind als Absichtserklärung des Präsidiums / Vorstands in einem Wirtschaftsplan als **sicher zu erwartende Einnahmen und satzungsgemäße Ausgaben** gegenüber zu stellen.
- 4.2 Der Wirtschaftsplan soll entsprechend dem Jahresabschluss gegliedert sein (vergleiche RA 8) und auf dem Jahresabschluss des Vorjahres basieren. Er ist so rechtzeitig zu erstellen und zu beschließen, dass die Gliederung handlungsfähig bleibt.

RA 5 Belegwesen

- 5.1 Ein Beleg ist der schriftliche Nachweis über einer Einnahme oder Ausgabe.
- 5.2 Ein Beleg muss mindestens Folgendes enthalten:
- Zahlungspflichtiger und Zahlungsempfänger
 - Zahlungsbetrag
 - Zahlungsgrund bzw. Zweckbestimmung
 - Belegdatum sowie Datum und Nummer der Aufzeichnung
- 5.3 Bei Ausgabenbelegen muss die satzungsgemäße Verwendung erkennbar sein oder vermerkt werden und den die Zahlung begründenden Beschluss des Präsidiums / Vorstandes (z.B. durch Hinweis auf den Tagesordnungspunkt des entsprechenden Protokolls) aufweisen.
- 5.4 Die Durchschrift oder Kopie einer Quittung bei Barzahlungen oder Kontoauszüge eines Kreditinstitutes gelten als Beleg, wenn die Voraussetzungen RA 5.2 und RA 5.3 erfüllt sind. Fehlen diese Angaben oder fehlt ein Fremdbeleg, so ist ein Eigenbeleg mit den entsprechenden Angaben zu erstellen.

RA 6 Aufzeichnungen

- 6.1 Die Form der Aufzeichnung ist freigestellt, so dass die notwendigen Dokumentationen z.B. in Loseblatt-, Kartei-, Heft- oder Buchform geführt werden können. Dies kann schriftlich in Einzelaufzeichnungen oder in zusammengefasster Form (Journal) mit oder ohne Unterstützung eines EDV-Programms erfolgen. Die Entscheidung trifft jede Gliederung für sich in eigener Zuständigkeit.
- 6.2 **Einnahmen** sind alle zufließenden Vermögenswerte, unabhängig von ihrer Herkunft, z. B. Beitrag, Beitragsanteil, Beitragsrückfluss, eingehende Zinsen, Spenden (mit oder ohne Spendenbescheinigung), übertragene Gegenstände (Preise für Wettkämpfe, Sachspenden), Zuschüsse anderer Verbandsgliederungen, Einnahmen

⁴ § 145 Absatz 2 der Abgabenordnung (AO)

⁵ § 146 Absatz 4 der Abgabenordnung (AO)

aus eigenen Veranstaltungen usw.; entsprechend sind **Ausgaben** alle abfließenden Vermögenswerte.

- 6.3 Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten sind die flüssigen Vermögensmittel. Nicht flüssige Vermögensmittel sind insbesondere Grundstücke und Gebäude (RK-Heim), Gegenstände, Forderungen etc.
- 6.4 Alle baren Einnahmen und Ausgaben sind schriftlich in einem Kasenbuch aufzuzeichnen. Die Dokumentation muss mindestens enthalten:
- Buchungsdatum
 - Beschreibung des Geschäftsvorfalles (Text)
 - Betrag (für jede Einnahme und Ausgabe eine eigene Buchung)
 - Bestand
 - Hinweis auf Beleg (Belegnummer)
- 6.5 Alle Einnahmen und Ausgaben des unbaren Zahlungsverkehrs erfolgen über die vom Bundesschatzmeister oder den Schatzmeistern der Landesgruppen eingerichteten Konten bei Kreditinstitutionen. Für jedes Konto (Girokonto, Sparbuch, Festgeldkonto u. ä.) ist eine gesonderte Dokumentation zu führen. Sie muss mindestens den Anforderungen von RA 6.4 entsprechen und kann auch aus der Sammlung der Kontoauszüge mit den zugehörigen Belegen nach RA 5 bestehen. Für die treuhänderische Verwaltung und Verteilung der Beitragsanteile und Beitragsrückflüsse auf Landes-, Bezirks- oder Kreisebene ist das Führen eines gesonderten Bankkontos sinnvoll aber nicht zwingend vorgeschrieben, um die verwalteten Gelder von den Eigenmitteln der betroffenen Gliederung zu trennen.
- 6.6 Die nichtflüssigen Vermögensmittel sind in einem Bestandsverzeichnis (Inventar) zu führen. Ggf. ist der Aufbewahrungsort durch Ausgabebeleg (Empfangsbestätigung) nachzuweisen und dem Bestandsverzeichnis beizufügen. Jährlich soll eine körperliche Bestandsaufnahme (Inventur) erfolgen. Vor Neuwahlen muss eine Inventur durchgeführt werden, deren Ergebnis Bestandteil des Jahresabschlusses ist.
- 6.7 Bei größeren Veranstaltungen ist eine gesonderte Dokumentation und Abrechnung zu empfehlen. Werden Mittel des Bundeshaushaltes (Zuwendungsmittel) zur Finanzierung mit verwendet (Mischfinanzierung), ist die gesonderte Abrechnung zwingend. Eventuell kann die Einrichtung eines Sonderkontos notwendig sein. Die gesonderte Dokumentation und Abrechnung muss die Mindestanforderungen des RA 6.4 erfüllen und darf von den dazugehörigen Belegen nicht getrennt werden.
- 6.8 Alle Gliederungen haben die **Eigenmittel nur satzungsgemäß, zeitnah und unter Beachtung einer wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung zu verwenden (auszugeben)**. Das Ansammeln von Vermögen ist kein Verbandszweck. Wirtschaftliche Haushaltsführung bedeutet nicht, die billigste Lösung zu wählen, sondern mit den eingesetzten Mitteln den größtmöglichen Erfolg zu erzielen.
- 6.9 Eine satzungsgemäße Verwendung ist dann gegeben, wenn damit die im Artikel 2 der Satzung genannten Zwecke verfolgt werden. Eine zeitnahe Verwendung ist dann gegeben, wenn die Mittel im Jahr des Zuflusses, sonstige Rücklagen im zweiten auf die Bildung folgenden Jahr als erstes ausgegeben werden⁶.
- 6.10 **Jede Ausgabe ist vom Präsidium / Vorstand zu beschließen**, der Beschluss ist zu dokumentieren. Wiederholt wiederkehrende Ausga-

⁶ § 55 Absatz 1 Ziffer 5 der Abgabenordnung (AO)

ben (z.B. Fahrtkosten zu bestimmten Veranstaltungen wie z. B. Sitzungen der Vorstände, Zuschüsse zu Jubiläen der Untergliederungen etc.) können in einem Dauerbeschluss gefasst werden.

RA 7 Jahresabschluss / Mittelverwendung

- 7.1 Der Jahresabschluss ist die periodische wiederkehrende Dokumentation über die Vermögens- und Ertragslage und besteht aus mindestens folgenden Teilen:
- Zusammenstellung aller Einnahmen und Ausgaben des Kalenderjahres mit der Ermittlung des Jahresergebnisses (Einnahmenüberschuss-Rechnung)
 - Zusammenstellung und Entwicklung aller Vermögenswerte und Rücklagen
 - Zusammenstellung und Entwicklung bestehender Zahlungsverpflichtungen
- 7.2 Das **Jahresergebnis** nach RA 7.1 ist durch Einstellung in bzw. Auflösung von Rücklagen zu verwenden.
- 7.3 Für die **freien Rücklagen**⁷ brauchen bei der Bildung noch keine Zweckbestimmungen festgelegt zu werden. Sie dürfen nur für satzungsgemäße Ausgaben aufgelöst werden. Jährlich darf der freien Rücklage höchstens ein Drittel des Überschusses aus der Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen abzüglich der Kontogebühren) und darüber hinaus höchstens 10 Prozent der sonstigen nach § 55 Absatz 1 Nummer 5 Abgabenordnung (AO) zeitnah zu verwendenden Mittel zugeführt werden. Wurde der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht vollständig ausgeschöpft, darf diese unterbliebene Zuführung in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden (**Nachholung**⁸).
- 7.4 **Zweckgebundene Rücklagen**⁹ können für satzungsgemäße Ausgaben in der Zukunft (z.B. größere Veranstaltungen, Mitglieder- / Delegiertenversammlungen, Mandatsträgerschulung, Jubiläum, größere Anschaffungen, Sozialfond u. ä.) gebildet werden. Ihre Bildung ist nur zulässig, wenn für das Vorhaben bereits konkrete Zeitvorstellungen bestehen. In der Praxis hat sich hier ein Fünf-Jahres-Zeitraum bewährt, mit entsprechender Begründung ist aber auch ein längerer Zeitraum denkbar.
- 7.5. Für die beabsichtigte Wiederbeschaffung von Wirtschaftsgütern, die zur Verwirklichung der steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke erforderlich sind, kann eine **Rücklage für Wiederbeschaffung**¹⁰ gebildet werden. Die Höhe der Zuführung bemisst sich nach der Höhe der regulären Absetzung für Abnutzung (AfA) des zu verwendenden Wirtschaftsguts nach den amtlichen Abschreibungstabellen der Finanzverwaltung.
- 7.6 Nicht als zweckgebundene oder freie Rücklagen sowie als Rücklage für Wiederbeschaffung verwendete Jahresergebnisse sind als **sonstige Rücklagen** auszuweisen. Die sonstigen Rücklagen dienen der Zahlungsfähigkeit der Gliederung bis zum Eingang der Beiträge / Beitragsrückflüsse. Sie sind nach dem Jahr des Zuflusses spätestens in den folgenden zwei Kalenderjahren für satzungsgemäße Zwecke aufzulösen (auszugeben)¹¹. Die Auflösung ist im Jahresabschluss nachzuweisen.

⁷ § 62 Absatz 1 Ziffer 3 der Abgabenordnung (AO)

⁸ § 62 Absatz 1 Ziffer 3 Satz 2 der Abgabenordnung (AO)

⁹ § 62 Absatz 1 Ziffer 1 der Abgabenordnung (AO)

¹⁰ § 62 Absatz 1 Ziffer 2 der Abgabenordnung (AO)

¹¹ § 55 Absatz 1 Ziffer 5 der Abgabenordnung (AO)

- 7.7 Die Entwicklung der eingegangenen Verpflichtungen (z.B. laufende Mietverträge, bereits vergebene Aufträge, Bestellungen oder noch nicht bezahlte Rechnungen), die in den Folgejahren ausgabewirksam werden, ist zu erläutern.

RA 8 Abrechnungsbeispiele

- 8.1 Zur Überprüfung der Gemeinnützigkeit erwartet die Finanzverwaltung eine ausführliche Gliederung einer Einnahmen-Überschuss-Rechnung, die wie folgt gegliedert sein könnte:

Ideeller Bereich = Verwirklichung und Förderung

I. des Satzungszwecks

A. Einnahmen

1. Beiträge

- ... auf Bundesebene
→ zugewiesene Beitragsanteile
- ... auf Landesebene
→ eingegangene Mitgliedsbeiträge
- ... auf Bezirks-, Kreis- und RK-Ebene
→ zugewiesene Beitragsrückflüsse

2. Erhaltene Spenden

- ... mit erteilter Spendenbescheinigung an Spender
- ... ohne Spendenbescheinigung an Spender (z.B. spontane Sammlung)

3. Erhaltene Zuschüsse

4. Sonstige Einnahmen

- ... ohne Zinseinnahmen, siehe Teil II.
- ... ohne Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, siehe Teil II.
- ... ohne Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, siehe Teil III
- ... Auflösung sonstiger Rücklagen
- ... Teil/Auflösung freier und zweckgebundener Rücklagen
- ... weitere Einnahmen der jeweiligen Gliederung

Summe der Einnahmen

B. Ausgaben

1. Weiterleitung von Beiträgen

- ... auf Landesebene
→ Abführung der Beitragsanteile des Bundes
- ... auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene
→ Auszahlung der Beitragsrückflüsse

2. Führung und Verbandsarbeit

- ... Mitglieder-/Delegiertenversammlung
- ... Sitzung des (erweiterten) Präsidiums / Vorstandes
- ... Tagung Arbeitskreise und Ausschüsse
- ... Aufwendungen für militärische Ausbildung, sicherheitspolitische Arbeit u.ä.
- ... Reisekosten, Spesen, etc.
- ... eventueller pauschaler Auslagenersatz
- ... Porto, Telefon, Büromaterial
- ... Bewirtung und Betreuung
- ... Ehrengaben, Preise u. ä.
- ... Unterstützungen und gezahlte Zuschüsse

- ... Schulungen und Unterweisungen
- ... *Kontoführungsgebühren u.ä., Siehe Teil II*
- ... weitere Ausgaben der jeweiligen Gliederung

3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- ... Herstellung und Versand von Informationsmaterial
- ... Internetkosten
- ... *Kosten für Herstellung der Werbung, siehe Teil III*
- ... Tag der Reservisten
- ... Kosten für eigene Veranstaltungen
- ... Werbemittelbeschaffung
- ... weitere Ausgaben der jeweiligen Gliederung

4. Sonstige Ausgaben

- ... *ohne Ausgaben aus Vermietung und Verpachtung, siehe Teil II.*
- ... *ohne Ausgaben aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, siehe Teil III*
- ... weitere Ausgaben der jeweiligen Gliederung

Summe der Ausgaben

C. Teilergebnis Verwirklichung und Förderung des Satzungszwecks als Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben

II. Vermögensverwaltung

A. Einnahmen

1. Mieten und Pachten

- ... aus der Überlassung von Grundstücken
- ... aus der Verpachtung des RK-Heims
- ... aus der Überlassung von beweglichen Gegenständen
- ... weitere Miet- und Pachteinahmen

2. Zinseinnahmen

- ... Sparbücher
- ... Fest- und Termingelder
- ... ähnliche nach FinO zugelassene Anlagen

3. Sonstige Einnahmen

- ... *ohne Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, siehe Teil III*
- ... weitere Einnahmen der jeweiligen Gliederung

Summe der Einnahmen

B. Ausgaben

1. Direkte Kosten der Vermögensverwaltung

- ... aus der Überlassung von Grundstücken
- ... aus der Verpachtung des RK-Heims
- ... aus der Überlassung von beweglichen Gegenständen
- ... weitere Miet- und Pachttausgaben

2. Kosten des Geldverkehrs

- ... Gebühren
- ... Stückzinsen und Steuereinbehaltungen
- ... weitere Ausgaben der jeweiligen Gliederung

3. Sonstige Ausgaben

... ohne Ausgaben aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb,
siehe Teil III

... weitere Ausgaben der jeweiligen Gliederung

C. Teilergebnis Vermögensverwaltung als Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben

III. Wirtschaftliche(r) Geschäftsbetrieb(e)

A. Einnahmen

... aus dem Betrieb eines RK-Heims

... aus dem Verkauf von Speisen und Getränken
(bei Veranstaltungen)

... aus Basaren, Flohmärkten, Altmaterialsammlungen

... aus kommerzieller Werbung und Inseraten
(z.B. RK-Kurier u.ä.)

... aus der Aufnahme einer Firmen- oder Markenbezeichnung
gegen Entgelt auf die Internetseite etc.

... Auflösung sonstiger Rücklagen

... Teil/Auflösung freier und zweckgebundener Rücklagen

... weitere Einnahmen der jeweiligen Gliederung

B. Ausgaben

... die unmittelbar im Zusammenhang mit den o.a. Einnahmen
stehen

... weitere Ausgaben der jeweiligen Gliederung

C. Teilergebnis(se) wirtschaftliche(r) Geschäftsbetrieb(e) als Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben

Ggf. kann eine weitere Untergliederung der einzelnen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe aus steuerrechtlichen Gründen sinnvoll sein. Ebenso trägt die Erläuterung der einzelnen Positionen zum weiteren Verständnis bei.

IV. Jahresergebnis

Teilergebnis Verwirklichung und Förderung des
Satzungszwecks

+ Teilergebnis Vermögensverwaltung

+ Teilergebnis(se) wirtschaftliche(r) Geschäftsbetrieb(e)

Saldo der Teilergebnisse

V. Ergebnisverwendung

Saldo der Teilergebnisse

= zu verwendender Betrag für die Rücklagen

- Einstellungen in die freien Rücklagen

- Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen

- Einstellung in die Rücklage für Wiederbeschaffung

- Einstellungen in die sonstige Rücklage

Kontrollsaldo = 0

8.2. Beispiele

8.2.1. Der Jahresabschluss einer Kreisgruppe

Im Rahmen der jährlichen Rechnungslegung wird der Jahresabschluss in der Regel als Gegenüberstellung der jährlichen Einnahmen und Ausgaben präsentiert werden. Für eine Kreisgruppe wären folgende Wertansätze denkbar:

Einnahmen 01.01. bis 31.12.01 (Mittelzuflüsse)**Beitragsrückflüsse**

von der Landesgruppe erhalten; basierend auf dem Mitgliederbestand vom 31.01.01 = 1.245 Mitglieder

Abschlagszahlung

gemäß Beschluss des erweiterten Landesvorstandes für 1.170 **zahlende** Mitglieder á 8,50 €

9.945,00 €

Restzahlungen

für 1.160 Mitglieder á 1,25 €

1.450,00 €

Sonderausschüttung

auf Beschluss der Landesgruppe

805,00 €

Nachzahlung

für Eingänge von säumigen Zahlern für 25 Mitglieder á 10,00 €

250,00 €

Summe der Beitragseingänge

12.450,00 €

Spenden

Keine erhalten im Jahr 01

0,00 €

Zuschüsse

aus Bundeshaushaltsmittel für Sicherheitspolitische Arbeit und Militärische Ausbildung in VVag

3.997,50 €

Vereinsheim der Kreisgruppe

Nettoeinnahmen aus dem Verzehr von Speisen und Getränken ...

14.750,00 €

... darauf 19% Umsatzsteuer

2.802,50 €

(Mit Bruttoeinnahmen von 17.552,50 € > 17.500 € ist die Kreisgruppe kein Kleinunternehmer mehr!)

Summe aller Einnahmen (Mittelzuflüsse)**34.000,00 €****Ausgaben 01.01. bis 31.12.01 (Mittelabflüsse)****Beitragsrückflüsse**

an Reservistenkameradschaften

Abschlagszahlung

gemäß Beschluss des erweiterten Kreisvorstandes für 1.170 **zahlende** Mitglieder á 2,50 €

4.095,00 €

Restzahlungen

für 1.160 Mitglieder á 0,25 €

290,00 €

Nachzahlung

für Eingänge von säumigen Zahlern für 25 Mitglieder á 10,00 €

250,00 €

Summe der Beitragsabflüsse

4.635,00 €

Satzungsgemäße Ausgaben für:

Vorstandsarbeit	84,00 €
Sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit	5.240,30 €
Militärische Ausbildung	1.243,70 €
Wettkämpfe und Meisterschaften	793,65 €
Schulungen und Ausbildung	2.380,00 €
Mitgliederpflege	1.080,50 €
Ehrungen / Repräsentation	119,00 €
Porto / Telefon / Bürobedarf / Verwaltungskosten	66,35 €

Vereinsheim der Kreisgruppe

Wareneinkauf netto ohne Umsatzsteuern	13.550,00 €
abziehbare Umsatzsteuern 7%	560,00 €
abziehbare Umsatzsteuern 19%	1.280,00 €
Personal und Versicherungen	662,00 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	500,50 €

Summe aller Ausgaben (Mittelabflüsse) 32.195,00 €

Überschuss 01.01. bis 31.12.01 1.805,00€

Liquides Vermögen	31.12.01	Vorjahr
Bargeld	1.000,00 €	103,38 €
Bankkonten vom Landesschatzmeister eingerichtet:		
- Sparkonto (Auflösung im Jahr 01)	0,00 €	10,38 €
- Girokonto	4.784,00 €	3.865,24 €
Summen	5.784,00 €	3.979,00 €
		1.805,00 €
Saldo	5.784,00 €	5.784,00 €

Rücklagen	31.12.01	Vorjahr
<u>Freie Rücklage</u>		
(§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	2.580,00 €	775,00 €
<u>Rücklage</u>		
(§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) zur Überbrückung des Beitragseinganges	3.204,00 €	3.204,00 €
Summen	5.784,00 €	3.979,00 €

Wie die Entwicklung der Rücklagen erfolgen kann, wird unter 8.3. aufgezeigt

Zum Nachweis der Gemeinnützigkeit bei der zuständigen Finanzverwaltung ist eine Gliederung nach dem Schema 8.1. zweckmäßig:

**Ideeller Bereich 01.01. bis 31.12.01
Einnahmen (Mittelzuflüsse)**

Beitragseingänge	12.450,00 €
Spenden	0,00 €
Zuschüsse	3.997,50 €
Summe der Einnahmen (Mittelzuflüsse)	16.447,50 €

**Ideeller Bereich 01.01. bis 31.12.01
Ausgaben (Mittelabflüsse)**

Beitragsabflüsse	4.635,00 €
Vorstandsarbeit	84,00 €
Sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit	5.240,30 €
Militärische Ausbildung	1.243,70 €
Wettkämpfe und Meisterschaften	793,65 €
Schulungen und Ausbildung	2.380,00 €
Mitgliederpflege	1.080,50 €
Ehrungen / Repräsentation	119,00 €
Porto / Telefon / Bürobedarf / Verwaltungskosten	66,35 €
Summe der Ausgaben (Mittelabflüsse)	15.642,50 €

Ideeller Bereich 01.01. bis 31.12.01 Überschuss	805,00€
--	----------------

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 01.01.-31.12.01
Vereinsheim der Kreisgruppe
Einnahmen (Mittelzuflüsse)**

Nettoeinnahmen aus dem Verzehr von Speisen und Getränken ...	14.750,00 €
... darauf 19% Umsatzsteuer	2.802,50 €
(Mit Bruttoeinnahmen von 17.552,50 € > 17.500 € ist die Kreisgruppe kein Kleinunternehmer mehr!)	
Summe der Einnahmen (Mittelzuflüsse)	17.552,50 €

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 01.01.-31.12.01
Vereinsheim der Kreisgruppe
Ausgaben (Mittelabflüsse)**

Wareneinkauf netto ohne Umsatzsteuern	13.550,00 €
abziehbare Umsatzsteuern 7%	560,00 €
abziehbare Umsatzsteuern 19%	1.280,00 €
Personal und Versicherungen	662,00 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	500,50 €
Summe aller Ausgaben (Mittelabflüsse)	16.552,50 €

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 01.01.-31.12.01 Vereinsheim der Kreisgruppe Überschuss	1.000,00€
---	------------------

Liquides Vermögen	31.12.01	Vorjahr
Bargeld	1.000,00 €	103,38 €
Sparkonto (Auflösung im Jahr 01)	0,00 €	10,38 €
Girokonto	4.784,00 €	3.865,24 €
Summen	5.784,00 €	3.979,00 €
		1.805,00 €
Saldo	5.784,00 €	5.784,00 €

Rücklagen	31.12.01	Vorjahr
<u>Freie Rücklage</u> (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	2.580,00 €	775,00 €
<u>Rücklage</u> (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) zur Überbrückung des Beitragseinganges	3.204,00 €	3.204,00 €
Summen	5.784,00 €	3.979,00 €

Wie die Entwicklung der Rücklagen erfolgen kann, wird unter 8.3. aufgezeigt.

8.2.2. Der Jahresabschluss einer Reservistenkameradschaft

Im Rahmen der jährlichen Rechnungslegung wird der Jahresabschluss auch hier in der Regel als Gegenüberstellung der jährlichen Einnahmen und Ausgaben präsentiert werden. Weil die Reservistenkameradschaft die Big-Band der Bundeswehr jährlich zu Gast hat und dabei für andere karitative und gemeinnützige Zweck Geldspenden einsammelt wären folgende Wertansätze denkbar, um der Finanzverwaltung aufzuzeigen, dass Gelder für andere Organisationen eingesammelt werden (durchlaufender Posten Einnahmen) und an diese direkt weitergeleitet werden (durchlaufender Posten (Ausgaben):

Einnahmen 01.01. bis 31.12.01 (Mittelzuflüsse)

Beitragsrückflüsse	350,00 €
Spenden im Jahr 01 ohne Spendenbescheinigung eingesammelt zur Finanzierung der Anschaffung	1.000,00 €
Zuschüsse aus Bundeshaushaltsmittel für Sicherheitspolitische Arbeit und Militärische Ausbildung in VVag	650,00 €
Werbeeinnahmen RK-Info-Broschüre	1.000,00 €
Summe aller Einnahmen (Mittelzuflüsse)	3.000,00 €

Ausgaben 01.01. bis 31.12.01 (Mittelabflüsse)

Satzungsgemäße Ausgaben für:	
Porto / Telefon / Bürobedarf / Verwaltungskosten	120,00 €
Sicherheitspolitische Arbeit und Militärische Ausbildung	650,00 €
Wettkämpfe und Meisterschaften	330,00 €
Anschaffungen	1.000,00 €
Ehrungen / Repräsentation	50,00 €
Herstellungskosten RK-Info-Broschüre	800,00 €
Summe der Ausgaben (Mittelabflüsse)	3.000,00 €

Überschuss 01.01. bis 31.12.01	0,00€
---------------------------------------	--------------

Durchlaufender Posten

Spendensammlung Big-Band der Bundeswehr ...	
... eingesammelt wurden insgesamt	18.722,09 €
... weitergeleitet wurden davon	18.722,09 €

Liquides Vermögen	31.12.01	Vorjahr
Bargeld	100,00 €	103,38 €
Bankkonten vom Landesschatzmeister eingerichtet:		
- Sparkonto (Auflösung im Jahr 01)	0,00 €	10,38 €
- Girokonto	1.879,00 €	1.865,24 €
Summen	1.979,00 €	1.979,00 €
		0,00 €
Saldo	1.979,00 €	1.979,00 €

Rücklagen	31.12.01	Vorjahr
<u>Freie Rücklage</u>		
(§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	775,00 €	775,00 €
<u>Rücklage</u>		
(§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) zur Überbrückung des Beitragseinganges	1.204,00 €	1.204,00 €
Summen	1.979,00 €	1.979,00 €

Falls die Reservistenkameradschaft die Gemeinnützigkeit bei der zuständigen Finanzverwaltung nachweisen möchte/muss ist eine Gliederung nach dem Schema 8.1. zweckmäßig:

**Ideeller Bereich 01.01. bis 31.12.01
Einnahmen (Mittelzuflüsse)**

Beitragsrückflüsse	350,00 €
Spenden	1.000,00 €
Zuschüsse	650,00 €
Summe der Einnahmen (Mittelzuflüsse)	2.000,00 €

**Ideeller Bereich 01.01. bis 31.12.01
Ausgaben (Mittelabflüsse)**

Porto / Telefon / Bürobedarf / Verwaltungskosten	120,00 €
Sicherheitspolitische Arbeit und Militärische Ausbildung	650,00 €
Wettkämpfe und Meisterschaften	330,00 €
Anschaffungen	1.000,00 €
Summe der Ausgaben (Mittelabflüsse)	2.200,00 €

**Ideeller Bereich 01.01. bis 31.12.01
Unterschuss - 200,00€**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 01.01.-31.12.01
RK-Info-Broschüre**

Werbeeinnahmen (keine Umsatzsteuer weil Bruttoeinnahmen < 17.500 €)	1.000,00 €
Herstellungskosten	800,00 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 01.01.-31.12.01 Überschuss	200,00 €

Der Überschuss des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes deckt den Unterschuss im ideellen Bereich

Durchlaufender Posten

Spendensammlung Big-Band der Bundeswehr ...	
... eingesammelt wurden insgesamt	18.722,09 €
... weitergeleitet wurden davon	18.722,09 €

Liquides Vermögen	31.12.01	Vorjahr
Bargeld	100,00 €	103,38 €
Bankkonten vom Landesschatzmeister eingerichtet:		
- Sparkonto (Auflösung im Jahr 01)	0,00 €	10,38 €
- Girokonto	1.879,00 €	1.865,24 €
Summen	1.979,00 €	1.979,00 €
		0,00 €
Saldo	1.979,00 €	1.979,00 €

Rücklagen	31.12.01	Vorjahr
<u>Freie Rücklage</u>		
(§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	775,00 €	775,00 €
<u>Rücklage</u>		
(§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) zur Überbrückung des Beitragseinganges	1.204,00 €	1.204,00 €
Summen	1.979,00 €	1.979,00 €

8.3 Zuführung bzw. Nachholung der Zuführung zur freien Rücklage im Sinne von RA 7.4;

Bei genauem Lesen des § 62 Abs. (1) Nr. 3 der AO muss man feststellen, dass die freie Rücklage eine ganz besondere Bedeutung erhalten hat. Nur im Bereich der Vermögensverwaltung wird eine Einstellung aus dem erwirtschafteten **Überschuss** verlangt. Darüber hinaus heißt es dann 10 Prozent der sonstigen nach § 55 Absatz 1 Nummer 5 zeitnah **zu verwendenden Mittel**. Damit sind alle Zuflüsse also Geldeingänge gemeint mit Ausnahme derjenigen aus der Vermögensverwaltung. Nur so wird eine Nachholung der Zuführung plausibel und verständlich.

Dazu folgendes Beispiel:

Sachverhalt:

Folgende Zuflüsse / Einnahmen aus Beitragsrückflüssen, Spenden, Zuschüssen und sonstigen Einnahmen sind wie folgt zugeflossen:

Jahr	Alle Einnahmen	Davon Zinsen	Rest	Jahres-Überschuss
2013	1.500,00 €	100,00 €	1.400,00 €	100,00 €
2014	1.000,00 €		1.000,00 €	100,00 €
2015	1.000,00 €		1.000,00 €	-150,00 €
2016	1.000,00 €		1.000,00 €	200,00 €

Aufgabe:

Berechnung der höchst möglichen freien Rücklagen für 2013 bis 2016:

Für 2013

Jahr	Alle Einnahmen	Davon Zinsen	Rest	Jahres-Überschuss
2013	1.500,00 €	100,00 €	1.400,00 €	100,00 €
1/3 =		33,00 €		
10% =			140,00 €	
		-33,00 €	+33,00 €	
Mögliche Einstellung			177,00 €	
Einstellung in Höhe Jahresüberschuss			-100,00 €	-100,00 €
Vortrag für 2014 / 2015			77,00 €	

Für 2014

Jahr	Alle Einnahmen	Davon Zinsen	Rest	Jahres-Überschuss
2014	1.000,00 €		1.000,00 €	150,00 €
10%			100,00 €	
Mögliche Einstellung 2014			100,00 €	
Vortrag aus 2013 für 2014 / 2015			50,00 €	
Einstellung in Höhe Jahresüberschuss			-150,00 €	-150,00 €
Nebenrechnung für den Vortrag:				
Vortrag aus 2013 für 2014 / 2015			77,00 €	
Davon für 2014 verbraucht			-50,00 €	
Vortrag auf 2015			27,00 €	

Für 2015

Jahr	Alle Einnahmen	Davon Zinsen	Rest	Jahres-Überschuss
2015	1.000,00 €		1.000,00 €	-150,00 €
10%			100,00 €	
Mögliche Einstellung 2014			100,00 €	
Einstellung in Höhe Jahresüberschuss			0,00 €	
Nebenrechnung für den Vortrag:				
Vortrag aus 2015 für 2016 / 2017			100,00 €	
Vortrag aus 2013 verfällt nach 2. Jahr			27,00 €	

Für 2016

Jahr	Alle Einnahmen	Davon Zinsen	Rest	Jahres-Überschuss
2016	1.000,00 €		1.000,00 €	200,00 €
10%			100,00 €	
Mögliche Einstellung 2014			100,00 €	
Vortrag aus 2015 für 2016 / 2017			100,00 €	
Einstellung in Höhe Jahresüberschuss			-200,00 €	-200,00 €
Nebenrechnung für den Vortrag:				
Vortrag aus 2014 für 2015 / 2016			0,00 €	
Vortrag aus 2015 für 2016 / 2017			100,00 €	
Davon für 2016 verbraucht			-100,00 €	
Vortrag auf 2017			0,00 €	

Richtlinie B

Prüfungsbericht der Revisoren (RB)

RB 1 Zweck der Prüfungen

- 1.1 Mit der Prüfung der Rechnungslegung durch die Revisoren wird die satzungsgemäße Verwendung der Eigenmittel des Verbandes¹² nachgewiesen.
- 1.2 Behördliche Prüfungen (z.B. durch Finanzamt) sind hiervon unberührt.

RB 2 Inhalt der Prüfungen

- 2.1 Die gewählten Revisoren einer Gliederung prüfen, ob die Bestimmungen der Satzung und der Finanzordnung eingehalten wurden. Das Ergebnis der Prüfung wird in einem schriftlichen „Prüfungsbericht der Revisoren“ dokumentiert.

RB 3 Art der Prüfungen

- 3.1 Ordentliche Prüfungen sind
 - die Prüfungen der Rechnungslegung eines jeden Kalenderjahres (Jahresprüfung) innerhalb eines Monats nach Erhalt des Jahresabschlusses¹³,
 - die Teiljahresprüfungen vor Neuwahlen¹⁴
 - die Teiljahresprüfungen am Ende eines Kalenderjahres nach Neuwahlen.
- 3.2 Außerordentliche Prüfungen¹⁵ erfolgen
 - wenn die Revisoren einer nachgeordneten Gliederung nicht tätig werden,
 - wenn Vorstände besondere Prüfungsaufträge zur Aufklärung eines bestimmten Sachverhalts erteilen.

RB 4 Prüfungsbericht

- 4.1 Im Prüfungsbericht muss dokumentiert sein, dass alle in der FinO (hier insbesondere die Abschnitte IV. – VI. sowie FinO/RA) festgelegten Bestimmungen überprüft wurden. Die Form des Prüfungsberichtes bleibt den Revisoren überlassen.
- 4.2 Der Prüfungsbericht über eine ordentliche Prüfung muss die Aussage enthalten, ob für den geprüften Zeitraum eine Entlastung empfohlen wird oder aus welchen Gründen eine Entlastung nicht empfohlen wird. Die Entscheidung darüber trifft dann die Mitglieder- bzw. Delegiertenversammlung.
- 4.3 Wird für den Prüfungsbericht ein Vordruck verwendet, müssen
 - die Angaben „ ja nein“ eindeutig angekreuzt,
 - die Streichungen „Sparbuch ~~ja/nein/nicht eingerichtet~~“ eindeutig durchgeführt sein.Reicht der Platz im Vordruck nicht aus für alle Feststellungen, sind diese in einem Beiblatt festzuhalten

¹² Art. 2 Abs. 7. der Satzung

¹³ FinO § 17 Abs. 1

¹⁴ FinO § 17 Abs. 2

¹⁵ Fin= § 18

RB 5 Haftung

5.1 Die mit der Prüfung befassten Personen und Gliederungen – diese vertreten durch den Vorstand (gesamtschuldnerisch) – haften unbeschränkt für die Rechtsfolgen aus unwahren Angaben oder die Nichtbeachtung dieser Vorschrift.

RB 6 Muster Prüfungsbericht der Revisoren

6.1 Folgendes Muster erfüllt die Anforderungen nach RB 4 Ziffer 4.1.

Muster	Erläuterungen und Hinweise
Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr e. V. (Name der Gliederung)	Briefkopf
Bericht über die Prüfung der Rechnungslegung gemäß Finanzordnung Abschnitt VIII	
A. Grundlagen	Formale Angaben
1. Geprüfte Gliederung:	
2. Art und Zeitraum der Prüfung: (Jahresprüfung / Teiljahresprüfung für das Jahr) (Außerordentliche Prüfung gem. Auftrag) Letzte Prüfung: (Jahresprüfung / Teiljahresprüfung für das Jahr JJJJ) Prüfungsbericht hierüber liegt den Revisoren vor: ja/nein Dazugehöriger Wirtschaftsplan und Jahresabschluss liegen den Revisoren vor.	Vorhergegangene Prüfung Erforderlich wegen dort vielleicht aufgeführten Beanstandungen Wirtschaftsplan und Jahresabschluss der vorhergegangenen Prüfung
3. Ort und Datum der Prüfung:	
4. Revisoren: Vor- und Nachname Vor- und Nachname	Lesbar, keine Unterschrift
5. Mitwirkende: Amt / Funktion Vor- und Nachname Amt / Funktion Vor- und Nachname	Lesbar, keine Unterschrift
6. Für die Rechnungslegung verantwortlich mit Zeichnungsrecht im Prüfungszeitraum: Gemeinsam: / jeweils Amt / Funktion Vor- und Nachname / jeweils Amt / Funktion Vor- und Nachname / jeweils Amt / Funktion Vor- und Nachname	FinO § 9 (1) Lesbar, keine Unterschrift
Einzel (nur für Online-Banking) Amt / Funktion Vor- und Nachname Amt / Funktion Vor- und Nachname Duplikat der Unterschriftskarten liegt vor: ja [] nein []	Nachweis der Feststellung

Muster	Erläuterungen und Hinweise
<p>7. Konten Girokonto Girokonto Festgeldkonto Sparbuch Die Kontenbezeichnung lautet richtig „Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr eV,“ <i>Name der Untergliederung</i></p> <p>Die Konten wurden richtig vom Landesschatzmeister eröffnet</p>	<p>Feststellung aller Konten</p> <p>FinO § 12 (2) + (4)</p> <p>Feststellung</p>
<p>8. Form der Buchführung </p>	<p>FinO § 15 (5), RA 6</p>
<p>9. Vorgelegte Unterlagen:</p> <p>Wirtschaftsplan vom ja [] vorgelegt am nein []</p> <p>Jahresabschluss vom ja [] vorgelegt am nein []</p> <p>Die Frist gem. FinO § 14 (3) wurde eingehalten ja [] nein []</p> <p>Buchführungsunterlagen ja [] nein [] Beleg mit Vorstandbeschlüssen ja [] nein [] Kontoauszüge ja [] nein []</p> <p>Sparbuch ja / nein nicht eingerichtet Barkasse ja / nein nicht eingerichtet</p> <p>Bestandsverzeichnis mit Ergebnis der Inventur zum ja [] nein []</p>	<p>Unterlagen des geprüften Jahres</p> <p>FinO § 12, RA 4</p> <p>FinO § 14, RA 7</p> <p>FinO § 14 (3)</p> <p>FinO § 13, RA 6 FinO § 13 (5), RA 5 und 6.10 RA 6.5</p> <p>RA 6.5 RA 6.4</p> <p>RA 6.6</p>
<p>10. Prüfberichte der Untergliederungen lagen vor: ja/nein Einzelheiten siehe Beiblatt A (nicht für RK).</p>	<p>FinO § 17 (4), § 18 (4)</p>
<p>B. Prüfung und Feststellungen</p>	<p>Geprüfte Bestimmungen der FinO und Feststellungen dazu</p>
<p>1. Wirtschaftsplan / Jahresabschluss</p> <p>Die geplanten Ausgaben waren durch geplante Einnahmen und geplante Auflösung von Rückstellungen gedeckt: ja [] nein []</p> <p>Wesentliche Abweichungen des Jahresabschlusses / der tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben von den Ansätzen des Wirtschaftsplanes <i>(soweit sie Planungsunsicherheiten überschreiten)</i> liegen vor: ja [] nein [] <i>(wenn ja, Darstellung der Abweichung im Beiblatt B)</i></p>	<p>FinO § 12, RA 4 und FinO § 14, RA 7</p> <p>FinO § 14 (2)</p> <p>Einhaltung der Planung, begründete Abweichungen sind erlaubt</p>

Muster	Erläuterungen und Hinweise																		
<p>2. Buchführungsunterlagen</p> <p>Die Unterlagen waren geordnet und lesbar ja [] nein [] ja [] nein []</p> <p>Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgte richtig und zeitnah ja [] nein [] ja [] nein []</p> <p>Die Eintragungen stimmen mit den Belegen überein ja [] nein []</p> <p>Die Endbestände der Buchführungsunterlagen stimmen überein mit den Angaben im Abschluss ja [] nein [] den Endbeständen der Konten ja [] nein []</p>	<p>Ergebnisse der Prüfungshandlungen</p>																		
<p>3. Bestandsverzeichnis</p> <p>Abweichungen von Bestandsverzeichnis und Ergebnis der Inventur: ja [] nein []</p> <p>Die im Bestandsverzeichnis aufgeführten Gegenstände konnten (Stichproben) den Revisoren gezeigt werden. Für die ausgegebenen Gegenstände liegen unterschriebene Empfangsbestätigungen vor: ja [] nein []</p> <p>Anfangsbestand:</p> <p>Endbestand</p> <p>Abschreibungen im Jahr :</p>	<p>Ergebnisse der Prüfungshandlungen</p> <p>Geprüftes Jahr</p>																		
<p>4. Geldbestände</p> <table border="0"> <tr> <td></td> <td>Anfangsbestand</td> <td>Endbestand</td> </tr> <tr> <td>Girokonto</td> <td>.....</td> <td>.....</td> </tr> <tr> <td>Girokonto</td> <td>.....</td> <td>.....</td> </tr> <tr> <td>Festgeldkonto</td> <td>.....</td> <td>.....</td> </tr> <tr> <td>Sparbuch</td> <td>.....</td> <td>.....</td> </tr> <tr> <td>Barkasse</td> <td>.....</td> <td>.....</td> </tr> </table>		Anfangsbestand	Endbestand	Girokonto	Girokonto	Festgeldkonto	Sparbuch	Barkasse	<p>Ergebnisse der Prüfungshandlungen</p>
	Anfangsbestand	Endbestand																	
Girokonto																	
Girokonto																	
Festgeldkonto																	
Sparbuch																	
Barkasse																	
<p>5. Barkasse</p> <p>Die Barkasse wurde bis zum heutigen Tag überprüft, der Bargeldbestand stimmt mit den Buchführungsunterlagen überein: ja [] nein []</p>	<p>Barkasse kann nicht rückwirkend geprüft werden. Deshalb wird der Bestand am Prüfungstag ermittelt und auf den Prüfungszeitraum zurückgerechnet.</p>																		
<p>6. Rücklagen</p> <p>Im Jahresabschluss / Teiljahresabschluss sind folgende Rücklagen aufgeführt:</p> <p>Freie Rücklagen:..... (RA 7.3)</p> <p>Zweckgebundene Rücklagen: (RA 7.4)</p> <p>Rücklagen für Wiederbeschaffung: ... (RA 7.5)</p> <p>Sonstige Rücklagen: (RA 7.6)</p>	<p>FinO § 14 (2)</p> <p>Nicht vorhandene Rücklagenarten sind zu streichen</p>																		

Muster	Erläuterungen und Hinweise
<p>7. Beitragseingang</p> <p>Aufzeichnungen über die Entwicklung des Mitgliederstandes liegen vor: ja [] nein []</p> <p>Stand der Beitragszahlung für das Jahr Zahler, Nichtzahler</p> <p>Maßnahmen des Vorstandes: Behandlung der Nichtzahler ist wichtiges Führungshandeln!</p>	<p>Beitragseingänge sind die wichtigste Einnahmenquelle Feststellung, ob die vorhandenen Daten der Bundesgeschäftsstelle genutzt werden</p> <p>Behandlung der Nichtzahler ist wegen der finanziellen Folgen nichtbezahlter Beiträge, auch in den Folgejahren, wichtiges Führungshandeln RA 6</p>
<p>8. Einnahmen:</p> <p>Beitragsrückfluss : Spenden : liegen nicht vor. Einnahmen aus Zuschüssen:..... liegen nicht vor. Sonstige Einnahmen: liegen nicht vor.</p>	<p>FinO § 6, RA 6.2 FinO §§ 7 und 8, RC Falls vorhanden Summe eintragen</p>
<p>9. Ausgaben</p> <p>Die Ausgaben erfolgten aufgrund von Beschlüssen ja [] nein [] und waren satzungsgemäß ja [] nein [] wirtschaftlich ja [] nein [] Die dazugehörenden Belege waren vorhanden: ja [] nein []</p> <p>Bei Online-Banking ist die interne Gegenzeichnung durch eine weitere unterschreibsberechtigte Person erfolgt: ja [] nein [] (Einzelheiten siehe Beiblatt B, bei größerem Umfang oder wenn Abrechnung nicht i.O.)</p>	<p>FinO § 9 (3), RA 6.10 FinO § 9 (2), RA 6.8 und 6.9 RA 6.8</p> <p>Nur wenn im Onlineverfahren nur eine Unterschrift festgelegt ist, Beiblatt nur bei Bedarf</p>
<p>10. Gesonderte Abrechnungen</p> <p>liegen vor: ja [] nein [] Art der Veranstaltung Gesamtkosten Abrechnung i. O. ja [] nein [] siehe Beiblatt ja [] nein [] siehe Beiblatt ja [] nein [] siehe Beiblatt</p>	<p>RA 6.7 Beiblatt, nur wenn Abrechnung nicht i.O.</p>
<p>11. Vorschüsse</p> <p>Im vorhergegangenen Prüfungsbericht sind offene Vorschüsse – nicht – aufgeführt. Sie wurden – nicht – abgerechnet (siehe Beiblatt B). Am Prüfungstag offene Vorschüsse: an wen Zweck.</p>	<p>FinO § 9 (4)</p>
<p>12. Pauschaler Auslagenersatz</p> <p>Pauschaler Auslagenersatz wurde nicht gewährt / ist in seiner Höhe - nicht - nachgewiesen</p>	<p>FinO § 9 (5)</p>
<p>13. Vorstandsbeschlüsse mit finanzieller Auswirkung für die Zukunft liegen vor: ja [] nein [] siehe Beiblatt B</p>	<p>RA 7.7</p>
<p>14. Das Verbot von Kredit- und Wechselgeschäften wurde beachtet: ja [] nein [] siehe Beiblatt B</p>	<p>FinO § 10</p>

Muster	Erläuterungen und Hinweise
<p>15. Mittelverwendung</p> <p>Für das Jahr liegt vor</p> <p>ein Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von <i>(Aufzählung der Rücklagen wie bei Ziffer (3))</i> Er wurde <i>(im Jahresabschluss / Teiljahresabschluss vor Neuwahl)</i> wie folgt den Rücklagen zugeführt:</p> <p>Sonstige Rücklagen: Zweckgebundene Rücklagen: Rücklage für Wiederbeschaffung Freie Rücklagen:</p> <p>ein Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von <i>(Aufzählung wie bei Ziffer (3))</i> Er wurde <i>(im Jahresabschluss / Teiljahresabschluss vor Neuwahl)</i> wie folgt gedeckt: Entnahme</p> <p>Sonstige Rücklagen: Zweckgebundene Rücklagen: Rücklage für Wiederbeschaffung Freie Rücklagen</p>	<p>FinO § 14 (2) RA 7.3, 7.4, 7.5, 7.6</p>
<p>16. Sonstiges <i>siehe Beiblatt B</i></p>	
<p>C. Erledigung von Beanstandungen aus dem Vorbericht</p> <p>Die Beanstandungen aus dem Vorbericht wurden erledigt: ja [] nein [] <i>siehe Beiblatt B</i></p> <p>Zu diesem Prüfungsbericht gehören Beiblätter mit Seiten, sie sind Bestandteil dieses Berichtes.</p> <p>Die Ausgaben erfolgten wirtschaftlich und für satzungsgemäße Zwecke.</p> <p>Das Ergebnis der Prüfung wird von den Revisoren festgestellt und von den Mitwirkenden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Entlastung des Vorstandes für den geprüften Zeitraum wird – nicht – empfohlen.</p>	<p>Eine Begründung für eine (vorläufige) Versagung der Empfehlung bitte auf Beiblatt B</p>
<p>6.2 Ein Vordruck des Prüfungsberichts</p> <ul style="list-style-type: none"> - als PDF-Dokument zum Ausfüllen per Hand - als WORD-Dokument zum Bearbeiten am PC <p>kann von der Internetseite des Reservistenverbandes heruntergeladen werden unter http://www.reservistenverband.de/Organisation?menu=021025&q2=1?</p>	

Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr e. V.

.....
(Name der Gliederung)

Bericht über die Prüfung der Rechnungslegung gemäß Finanzordnung Abschnitt VIII

A. Grundlagen

1. Geprüfte Gliederung:

2. Art und Zeitraum der Prüfung:

(Jahresprüfung / Teiljahresprüfung für das Jahr JJJJ)
(Außerordentliche Prüfung gem. Auftrag

Letzte Prüfung:

(Jahresprüfung / Teiljahresprüfung für das Jahr JJJJ)

Prüfungsbericht hierüber liegt den Revisoren vor: ja [] nein []

Dazugehöriger Wirtschaftsplan und Jahresabschluss

liegen den Revisoren vor. ja [] nein []

3. Ort und Datum der Prüfung:

4. Revisoren:

.....
Vor- und Nachname

.....
Vor- und Nachname

5. Mitwirkende:

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

6. Für die Rechnungslegung verantwortlich mit Zeichnungsrecht im Prüfungszeitraum:

Gemeinsam:

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

Einzel (nur für Online-Banking)

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

.....
Amt / Funktion Vor- und Nachname

Duplikat der Unterschriftskarten liegt vor: ja [] nein []

7. Konten

Girokonto

Girokonto

Festgeldkonto

Sparbuch

Die Kontenbezeichnung lautet richtig „Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr e.V.,
.....“
Name der Untergliederung

Die Konten wurden richtig vom Landesschatzmeister eröffnet.

8. Form der Buchführung

.....

9. Vorgelegte Unterlagen:

Wirtschaftsplan vom ja [], vorgelegt am nein []
Jahr Datum Datum

Jahresabschluss vom ja [], vorgelegt am nein []
Jahr Datum Datum

Die Frist gem. FinO § 14 (3) wurde eingehalten ja [] nein []

Buchführungsunterlagen ja [] nein []

Beleg mit Vorstandbeschlüssen ja [] nein []

Kontoauszüge ja [] nein []

Sparbuch ja/nein nicht eingerichtet

Barkasse ja/nein nicht eingerichtet

Bestandsverzeichnis mit Ergebnis der Inventur zum ja [] nein []

10. (nicht für RK)

Prüfberichte der Untergliederungen lagen vor: ja [] nein []

Einzelheiten siehe Beiblatt A

B. Prüfung und Feststellungen

1. Wirtschaftsplan / Jahresabschluss

Die geplanten Ausgaben waren durch geplante Einnahmen
und geplante Auflösung von Rückstellungen gedeckt: ja [] nein []

Wesentliche Abweichungen des Jahresabschlusses / der tatsächlichen
Einnahmen und Ausgaben von den Ansätzen des Wirtschaftsplanes
(soweit sie Planungsunsicherheiten überschreiten) liegen vor: ja [] nein []
(wenn ja, Darstellung der Abweichung im Beiblatt B)

2. Buchführungsunterlagen

Die Unterlagen waren geordnet ja [] nein []

und lesbar ja [] nein []

Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgte richtig und zeitnah ja [] nein []
ja [] nein []

Die Eintragungen stimmen mit den Belegen überein ja [] nein []
Die Endbestände der Buchführungsunterlagen stimmen überein mit den Angaben im Abschluss ja [] nein []
den Endbeständen der Konten ja [] nein []

3. Bestandsverzeichnis

Abweichungen von Bestandsverzeichnis und Ergebnis der Inventur: ja [] nein []
Die im Bestandsverzeichnis aufgeführten Gegenstände konnten (Stichproben) den Revisoren gezeigt werden. Für die ausgegebenen Gegenstände liegen unterschriebene Empfangsbestätigungen vor: ja [] nein []
Anfangsbestand: Endbestand..... Abschreibungen in Jahr :

4. Geldbestände

	Anfangsbestand	Endbestand
Girokonto
Girokonto
Festgeldkonto
Sparbuch
Barkasse

5. Barkasse

Die Barkasse wurde bis zum heutigen Tag überprüft, der Bargeldbestand stimmt mit den Buchführungsunterlagen überein: ja [] nein []

6. Rücklagen

Im Jahresabschluss / Teiljahresabschluss sind folgende Rücklagen aufgeführt:

- Freie Rücklagen: (RA 7.3)
- Zweckgebundene Rücklagen: (RA 7.4)
- Rücklagen für Wiederbeschaffung: (RA 7.5)
- Sonstige Rücklagen: (RA 7.6)

7. Beitragseingang

Aufzeichnungen über die Entwicklung des Mitgliederstandes liegen vor: ja [] nein []

Stand der Beitragszahlung für das Jahr

..... Zahler, Nichtzahler

Maßnahmen des Vorstandes:
Behandlung der Nichtzahler ist wichtiges Führungshandeln!

8. Einnahmen:

Beitragsrückfluss :
Spenden: liegen nicht vor.
Einnahmen aus Zuschüssen: liegen nicht vor.
Sonstige Einnahmen: liegen nicht vor.

9. Ausgaben

Die Ausgaben erfolgten aufgrund von Beschlüssen ja [] nein []
und waren satzungsgemäß ja [] nein []
wirtschaftlich ja [] nein []

Die dazugehörigen Belege waren vorhanden: ja [] nein []

Bei Online-Banking ist die interne Gegenzeichnung durch
eine weitere unterschriftsberechtigte Person erfolgt: ja [] nein []
(Einzelheiten siehe Beiblatt B, bei größerem Umfang oder wenn Abrechnung nicht i.O.)

10. Gesonderte Abrechnungen

liegen vor: ja [] nein []
Art der Veranstaltung Gesamtkosten Abrechnung i. O.

.....ja [] nein [] siehe Beiblatt B

.....ja [] nein [] siehe Beiblatt B

.....ja [] nein [] siehe Beiblatt B

11. Vorschüsse

Im vorhergegangenen Prüfungsbericht sind offene Vorschüsse - nicht – aufgeführt.
Sie wurden – nicht – abgerechnet (siehe Beiblatt B).

Am Prüfungstag offene Vorschüsse:
an wen Zweck

.....

12. Pauschaler Auslagenersatz

Pauschaler Auslagenersatz wurde nicht gewährt / ist in seiner Höhe - nicht - nachgewiesen.

13. Vorstandsbeschlüsse

mit finanzieller Auswirkung für die Zukunft liegen vor: ja [] nein [] siehe Beiblatt B

14. Das Verbot von Kredit- und Wechselgeschäften wurde beachtet: ja [] nein [] siehe Beiblatt B

15. Mittelverwendung

Für das Jahr liegt vor

a) ein Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von
(Aufzählung der Rücklagen wie bei Ziffer (3))

Er wurde (im Jahresabschluss / Teiljahresabschluss vor Neuwahl)
wie folgt den Rücklagen zugeführt:

Sonstige Rücklagen:

Zweckgebundene Rücklagen:

Rücklage für Wiederbeschaffung

Freie Rücklagen:

b) ein Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von

(Aufzählung wie bei Ziffer (3))

Er wurde (im Jahresabschluss / Teiljahresabschluss vor Neuwahl)
wie folgt gedeckt:

Entnahme Sonstige Rücklagen:

Entnahme Zweckgebundene Rücklagen:

Entnahme Rücklage für Wiederbeschaffung

Entnahme Freie Rücklagen

16. Sonstiges

.....
siehe Beiblatt B

C. Erledigung von Beanstandungen aus dem Vorbericht

Die Beanstandungen aus dem Vorbericht wurden erledigt: ja [] nein [] siehe Beiblatt B

Zu diesem Prüfungsbericht gehören Beiblätter mit Seiten, sie sind Bestandteil dieses Berichtes. Die Ausgaben erfolgten wirtschaftlich und für satzungsgemäße Zwecke. Das Ergebnis der Prüfung wird von den Revisoren festgestellt und von den Mitwirkenden zur Kenntnis genommen.

Die Entlastung des Vorstandes für den geprüften Zeitraum wird – nicht – empfohlen.

Ort und Datum.....

Unterschriften der Revisoren

Name:.....Vorname..... Name.....Vorname.....

Unterschriften der Mitwirkenden

Name:.....Vorname..... Name.....Vorname.....

Name:.....Vorname..... Name.....Vorname.....

Verteiler:

Revisoren	2 x	Vorstand geprüfte Gliederung	2 x
Übergeordnete Revisoren	2 x	Übergeordneter Vorstand	1 x

Richtlinie C

Bearbeitung und Erfassung von Zuwendungen (RC)

RC 1 Grundlagen und Zuwendungskonto ([Link zur Handreichung¹⁶](#))

- 1.1 Die Zuwendungen (Spenden) werden zentral durch Sachbearbeiter im Sachgebiet Haushalt bearbeitet.
- 1.2 Der Bearbeiter im Sachgebiet Haushalt ist wie folgt zu erreichen:
Bundesgeschäftsstelle
Sachgebiet Haushalt,
Antonio Röttgen
Zeppelinstraße 7a
53177 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 25909 484
Telefax: +49 (0) 228 25909 99
E-Mail: hh.beschaffung@reservistenverband.de
- 1.3 Das Präsidium hat zum Empfang von Zuwendungen ein gesonder-tes Konto eingerichtet, das bei der Bereichsgeschäftsstelle III geführt wird. Die Einzahlungen sind zu entrichten auf das Konto bei der Commerzbank Erfurt

IBAN: DE73 8204 0000 0117 7500 01
BIC: COBA DEFF XXX

RC 2 Geldzuwendungen

- 2.1 Wird eine Zuwendungsbestätigung gewünscht, muss der Zuwen-dende den Geldbetrag auf das vorgenannte Zuwendungskonto (RC 1.3) überweisen und den Verwendungszweck und die begünstigte Landesgruppe bzw. deren Untergliederung angeben. Der Zuwen-dungsbetrag wird von der Bundesebene vereinnahmt.
- 2.2 Die Zuwendungsbestätigung wird durch den Sachbearbeiter Haus-halt im Auftrag des Präsidiums erstellt und vom Bundesschatzmeis-ter unterschrieben.
- 2.3 Um in den Genuss dieser Zuwendungsmittel zu gelangen, ist Vo-raussetzung, dass die begünstigte Landesgruppe bzw. deren Unter-gliederung eine satzungsgemäße Maßnahme im zeitnah durchführt einen „Antrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maß-nahme für den VdRBw e.V., Bonn" (Anlage C 1) in dreifacher Aus-fertigung stellt.
- 2.4 Das Präsidium erteilt nach pflichtgemäßem Ermessen, durch den Sachbearbeiter Haushalt einen „Vorläufigen Auftrag auf Durchfüh-rung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e.V., Bonn" (Anlage C 2).
- 2.5 Die Landesgruppe bzw. deren Untergliederung führt diese Maßnah-me auftragsgemäß durch und erstellt hierüber einen „Durchfüh-rungs- und Verwendungsnachweis" gemäß (Anlage C 3).
- 2.6 Dieser Nachweis ist innerhalb eines Monats nach Durchführung der Maßnahme beim Sachbearbeiter Haushalt einzureichen und muss neben der erhaltenen Zuwendung sämtliche erzielten Einnahmen und alle damit zusammenhängenden Ausgaben enthalten.

¹⁶ https://www.reservistenverband.de/custom/download/Downloads_2016/160816_Hinweisblatt_Spenden.doc

- 2.7 Sind die geforderten Angaben aus dem „Durchführungs- und Verwendungsnachweis“ (Anlage C 3) nicht ersichtlich, oder wird dieser Nachweis gar nicht vorgelegt, wird eine bereits ausgezahlte Zuwendung zurückgefordert und durch die Bundesebene in eigener Zuständigkeit zeitnah und satzungsgemäß verwendet.

RC 3 Sachzuwendungen

- 3.1 Für Sachzuwendungen können keine Zuwendungsbestätigungen erteilt werden.

RC 4 Aufwandszuwendungen

- 4.1 Für Aufwandszuwendungen können keine Zuwendungsbestätigungen erteilt werden. Die über Abrechnungen geltend gemachten Aufwendungen müssen von der Landesgruppe bzw. deren Untergliederung tatsächlich an den Abrechnenden ausgezahlt werden. Der Zuwendende hat den Betrag sodann auf das vorgenannte Zuwendungskonto (RC 1.3) zu überweisen.

- 4.2 Die Ausführungen über die Geldzuwendungen finden Anwendung.

- 4.3 Dem von der begünstigten Landesgruppe bzw. deren Untergliederung einzureichenden „Antrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e. V., Bonn“ (Anlage C 1) sind zusätzlich einzureichen:

- vom Vorstand beschlossener schriftlicher Jahresabschluss des Vorjahres, bezogen auf das Jahr der Zahlung des Aufwandszuwendung und
- Prüfbericht der Revisoren für diesen Jahresabschluss und
- Vorstandsbeschluss über die Zahlung dieser Aufwendungen mit Angabe des Empfängerkreises, Bezeichnung der Aufwendung und Höhe der Aufwendung.
- Ein entsprechender Beschluss muss vor Ausführung der Leistungen, für die Aufwandsersatz gezahlt werden kann, erfolgt sein und
- Nachweis der Bekanntgabe dieses Beschlusses an die Mitglieder der Landesgruppe bzw. deren Untergliederung.

- 4.4 Liegen vorgenannte Unterlagen dem Antrag nicht bei, wird der „Vorläufiger Auftrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e.V., Bonn“ (Anlage C 2) nicht erteilt. Es ist nicht ausreichend, diese Unterlagen erst mit dem „Durchführungs- und Verwendungsnachweis“ (Anlage C 3) vorzulegen

RC 5 Zeitnahe Verwendung der Zuwendungen

- 5.1 Wird von der Landesgruppe bzw. deren Untergliederung bis zum Ablauf des auf den Zuwendungseingang folgenden Jahres kein bzw. kein vollständiger „Antrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e.V., Bonn“ (Anlage C 1) gestellt, ist eine zeitnahe Mittelverwendung durch die Landesgruppe bzw. deren Untergliederung nicht mehr möglich. Die Zuwendungsmittel werden deshalb durch die Bundesebene zeitnah und satzungsgemäß verwendet.

- 5.2 Erfolgt durch die Landesgruppe bzw. deren Untergliederung nach Durchführung der beauftragten Maßnahme keine Vorlage des „Durchführungs- und Verwendungsnachweises“ (Anlage C 3) bzw. ist der vorgelegte Nachweis unvollständig, wird der überwiesene Zuwendungsbetrag zugunsten der Bundesebene zur dortigen zeitnahen und satzungsgemäßen Verwendung zurückgefordert.

- 5.3 Bis zum Eingang des Rückforderungsbetrages bei der Bundesebene wird ein neuer beantragter „Vorläufiger Auftrag auf Durchführung

und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e.V., Bonn" (Anlage C 2) nicht erteilt.

RC 6 Belegwesen durch den Sachbearbeiter Haushalt

- 6.1 Zahlungsvorgänge auf den Zuwendungskonten sind vom zuständigen Sachbearbeiter Haushalt mit folgenden Belegen zu versehen:
- Der Gutschriftsbeleg der Zuwendung bei Einzahlung mit Namen des Zuwenders, Zuwendungserfassungsnummer, begünstigte Gliederung und Datum des Geldeingangs
 - Eine Ausfertigung der Zuwendungsbestätigung
 - Anträge der Gliederung
 - Durchschrift von Aufträgen auf Durchführung und Bezuschussung von Maßnahmen
 - Beschlüsse des Präsidiums / Vorstands
 - sonstige Schriftwechsel
 - Durchführung- und Verwendungsnachweis der Gliederung
 - Lastschriftbeleg der Zuwendung bei Auszahlung mit Name der begünstigten Gliederung, Name des Zuwendenden und Datum des Geldabflusses.
- 6.2 Die buchmäßige Erfassung ist mindestens zum 31. Dezember eines Jahres mit den Kontoauszügen abzustimmen und mit einem Prüfvermerk zu versehen.
- 6.3 Landesgruppen und deren Untergliederungen verwahren folgende Unterlagen:
- Durchschrift des Antrags auf Durchführung und Bezuschussung von Maßnahmen
 - Auftrag auf Durchführung und Bezuschussung
 - Durchschrift des Durchführung- und Verwendungsnachweises
- 6.4 Alle Unterlagen sind ordnungsgemäß aufzubewahren und unterliegen der Eigenprüfung des VdRBw sowie der Überprüfung durch die Finanzbehörden. Die Aufbewahrungsfrist beträgt drei unverkürzte Wahlperioden also 12 Jahre.

RC 7 Bearbeitung ausstehender Zuwendungsabrufe durch den Sachbearbeiter Haushalt

- 7.1 Die am 31. Dezember eines Jahres noch nicht weitergeleitete Zuwendungen aus dem laufenden Jahr sind gesondert festzuhalten unter Angabe des
- Namens des Zuwendenden
 - Betrag der Zuwendung
 - Name der begünstigten Gliederung
- 7.2 Soweit solche Zuwendungen am Ende des Folgejahres immer noch nicht an die begünstigte Gliederung weitergeleitet werden konnten, müssen sie
- mit den vorstehenden Angaben gesondert festgestellt,
 - sodann den Eigenmitteln der Bundesebene zuzuführen und
 - dort zeitnah zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet werden.
- 7.3 Der Bundesschatzmeister stellt dies durch organisatorische Maßnahmen sicher. Die Gliederungen sind bei der Umsetzung dieser Maßnahmen darauf hinzuweisen, dass ein nochmaliger Verfahrensablauf (Antrag, Auftrag, Nachweis) für dieselbe Zuwendung nicht möglich ist.

RC 8 Verfahrensablauf durch den Sachbearbeiter Haushalt

- 8.1 Nach Eingang der Zuwendung auf dem Zuwendungskonto stellt der Sachbearbeiter Haushalt eine Zuwendungsbestätigung für eine

Geldzuwendung aus und leitet diese nach Unterschrift durch den Bundesschatzmeister der begünstigten Gliederung zur Aushändigung an den Zuwendenden zu. Eine Mehranfertigung ist zu den buchmäßigen Unterlagen zu nehmen.

- 8.2 Der von der Gliederung eingehende „Antrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e.V., Bonn" (Anlage C 1) ist auf Vollständigkeit zu überprüfen betreffend
- Angaben über beabsichtigte satzungsgemäße Maßnahmen;
 - Angaben über die beabsichtigte Durchführung, unter Beachtung einer zeitnahen Mittelverwendung,
 - Vorliegen von Unterlagen Aufwendersersatz.
- 8.3 Ergibt die Prüfung, dass
- keine satzungsgemäße Maßnahme durchgeführt werden soll,
 - keine zeitnahe Mittelverwendung möglich ist oder
 - Unterlagen zum Antrag fehlen,
- darf ein „Vorläufiger Auftrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e. V., Bonn" (Anlage C 2) nicht erteilt werden. Der Zuwendungsbetrag verbleibt auf dem Zuwendungskonto.
- 8.4 Liegt ein ohne Beanstandung überprüfter Antrag der Gliederung vor, ist ein „Vorläufiger Auftrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw e.V., Bonn" (Anlage C 2) zu erteilen und der Zuwendungsbetrag an die begünstigte Gliederung zu überweisen.
- 8.5 Der zeitnahe Eingang des „Durchführungs- und Verwendungsnachweises" (Anlage C 3) ist entsprechend dem Durchführungsdatum laut. Antrag der Gliederung zu überwachen.
- 8.6 Bei der Überprüfung dieses Nachweises ist auf die Einhaltung der in R 2.6 vorgeschriebenen Angaben zu achten.

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

An den VdRBw

z.H. Herrn _____

Gliederung:

Adresse:

Telefon:

Ansprechpartner:

Betr.: Vorläufiger Auftrag auf Durchführung und Bezuschussung einer Maßnahme für den VdRBw eV., Bonn

Sehr geehrte Kameraden!

1. Der VdRBw eV. beauftragt sie mit der Durchführung einer Maßnahme und gibt einen Zuschuss gemäß Ihrem Antrag. Folgende Änderungen bzw. Abweichungen von Ihrem Antrag sind zu beachten:

2. Ihr Antrag (Anlage) ist Bestandteil dieses Auftrages.
3. Nach Durchführung der Maßnahme ist beigefügter „Durchführungs- und Verwendungsnachweis zu erstellen und an den Haushaltssachbearbeiter im Bereich zu übersenden.

Mit Kameradschaftlichem Gruß

für das Präsidium

Verteiler:

Gliederung 1x
HH-Sachbearbeiter im Bereich 1x
VdRBw eV. 1x

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

An den VdRBw e.V.
Über den Haushaltssachbearbeiter im Bereich

Gliederung:

Adresse:

Telefon:

Ansprechpartner:

Datum: _____

Betr.: Durchführungs- und Verwendungsnachweis

1. Die mit Schreiben vom _____ beantragte und mit Schreiben vom _____ beauftragte Maßnahme wurde gemäß Antrag durchgeführt:
Es ergaben sich folgende Abweichungen vom Auftrag:

2. Der bewilligte Zuschuss wurde wie folgt verwendet:

<u>Einnahmen</u>	Euro	<u>Ausgaben</u>	Euro
2.1. Zuschuss			
2.2. Sonstige Einnahmen			
Summe:		Summe:	

Für die Richtigkeit dieser Angaben:

Unterschrift Stellung im VdRBw e.V.

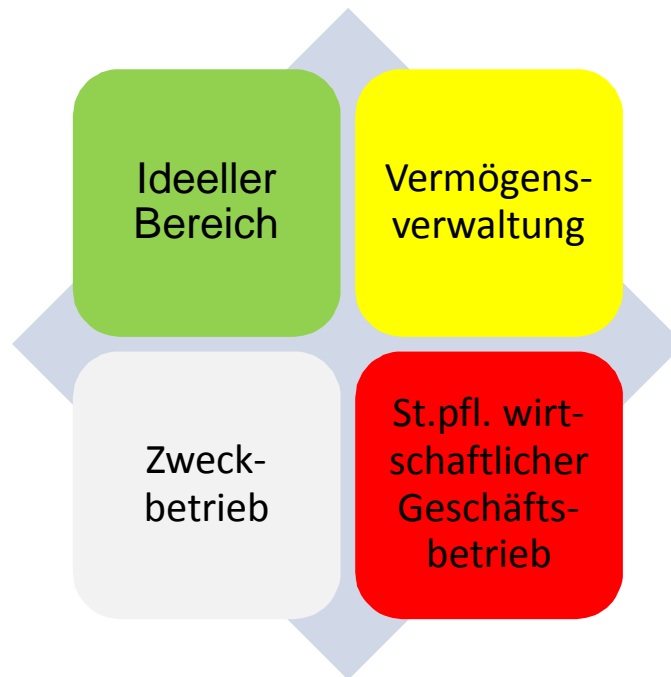
Verteiler:
 HH-Sachbearbeiter 3x
 Gliederung 1x

Richtlinie D

Gemeinnützige Gliederungen (RD)

RD 1 Die Tätigkeitsbereiche eines Vereins

1.1 Die steuerlichen Sphären gemeinnütziger Körperschaften



1.2 **Ideeller steuerneutraler Tätigkeitsbereich...**

... ist in vollem Umfang bei der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, und Umsatzsteuer befreit und der hauptsächliche Tätigkeitsbereich eines Vereins. Die Einnahmen dieses Bereichs bilden die Mittel, die zur Finanzierung der steuerbegünstigten Zwecke dienen.

Mittel des ideellen Tätigkeitsbereichs sind u.a.:

- Mitgliederbeiträge,
- Zuwendungen, hierbei kann es sich um Geld- oder Sachzuwendungen handeln,
- Zuschüsse, die zur Verwirklichung der in der Satzung festgelegten Zwecke gezahlt werden (z. B. Bundesmitteln als Zuwendungen der Bundesregierung aus dem Bundeshaushalt (Verteidigungsetat) oder Eigenmittel der Gliederungen des Reservistenverbandes),
- Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnisse.

Folgende Ausgaben des ideellen Bereichs, die den steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecken dienen und für die Besteuerung ohne Bedeutung sind, sind denkbar:

- Kosten der Mitgliederverwaltung (z. B. Porto, Telefon, Beitragseinzugsgebühren),
- Beitragsrückflüsse,
- Aufwendungen für Jubiläen, Geschenke,
- Kosten der Öffentlichkeitsarbeit,
- Aufwendungen für Darstellung und Förderung der Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland

- Beitrag zur Aus-, Fort- und Weiterbildung der Reservisten für militärische Aufgaben
- sonstige Kosten, die mit dem ideellen Tätigkeitsbereich in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

1.3 **Vermögensverwaltung...**

... liegt in der Regel¹ dann vor, wenn Vermögen genutzt, z. B. Kapitalvermögen verzinslich angelegt oder unbewegliches Vermögen vermietet oder verpachtet wird. Nur bei Vorliegen der Gemeinnützigkeit besteht Steuerbegünstigung in vollem Umfang bei der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer.

Mittel des ideellen Tätigkeitsbereichs sind u.a.:

- Einkünfte aus Kapitalvermögen, z. B. Zinsen aus Bankguthaben, Erträge aus Wertpapieren etc.,
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung von Grundbesitz bzw. aus Rechten, z. B. Vermietungserlöse aus der Überlassung von Sportanlagen,
- Erlöse aus dem Verkauf von Dingen der Vermögensverwaltung, z. B. Verkauf eines Vereinsgrundstücks,
- sonstige Einkünfte, z. B. Erlöse aus der Übertragung des Rechts zur Nutzung von Werbeflächen..

Im Bereich der Vermögensverwaltung sind folgende Ausgaben denkbar:

- Bankkosten die mit den Kapitalerträgen in Zusammenhang stehen, z. B. Depotgebühren, Provisionen, Spesen,
- Kosten die mit der Vermietung oder Verpachtung im Zusammenhang stehen, z. B. Abschreibung, Pflege der Gegenstände, Versicherungen.

1.4 Zweckbetrieb...

... ist gemäß § 65 AEAO ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb i. S. v. § 14 AO. Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es Steuerbegünstigung bei der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, und Umsatzsteuer auf 7 %. Der Zweckbetrieb muss tatsächlich und unmittelbar satzungsmäßige Zwecke der Körperschaft verwirklichen, die nur durch diesen Zweckbetrieb erreicht werden können, die Körperschaft muss den Zweckbetrieb also zur Verwirklichung ihrer satzungsmäßigen Zwecke unbedingt und unmittelbar benötigen. Der Reservistenverband unterhält derzeit keine Zweckbetriebe. Spezielle Interessen seiner Mitglieder werden in Arbeitskreisen (AK) oder Arbeitsgemeinschaften (RAG) verwirklicht.

1.5 **Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb...**

... ist eine selbständige nachhaltige Tätigkeit, durch die Einnahmen oder andere wirtschaftliche Vorteile erzielt werden und die über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich (§ 14 Satz 1 und 2 AO). Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist dabei jede einzelne Tätigkeit oder Veranstaltung des Vereins. Er ist nicht steuerbegünstigt bei Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und unterliegt ggf. der Umsatzsteuer mit 19 %.

¹ § 14 Satz 3 AO

Fallen i. R. d. wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs Gewinne an, so unterliegen sie der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer soweit sie den steuerlichen Freibetrag überschreiten.

Sind bei gemeinnützigen Vereinen die Einnahmen einschließlich Umsatzsteuer aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben, die keine Zweckbetriebe sind, insgesamt nicht größer als 35.000 Euro, so unterliegen die diesem Geschäftsbetrieb zuzuordnenden Besteuerungsgrundlagen auch nicht der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer.

Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe eines Vereins können z. B. sein:

- Verkauf von Speisen und Getränken (z. B. bei Vereinsveranstaltungen),
- Basare, Flohmärkte,
- kommerzielle Werbung eines Sportvereins für Wirtschaftsunternehmen (z. B. Bandenwerbung),
- selbst bewirtschaftete Vereinsgaststätten,
- Bewirtschaftung eines Festzeltes einer Untergliederung anlässlich des Tages der Reservisten,
- Inseratenanzeigen in einer Vereinszeitschrift,
- Altmaterialsammlungen,
- die Aufnahme einer Firmen- oder Markenbezeichnung in seinen Vereinsnamen gegen Entgelt.

Ausgaben im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben können sein:

- Löhne an Ausbilder, Mitglieder, Betreuer,
- Ausgaben für den Einkauf von Speisen und Getränken,
- Platz- und Reinigungsgebühren für das Aufstellen eines Festzeltes, wenn die Einnahmen dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zufließen,
- Kosten einer Festschrift, wenn erhebliche Einnahmen aus der Inseratenwerbung erzielt werden,

RD 2 Vor- und Nachteile der Gemeinnützigkeit

2.1 Vorteile

- Zugang zu öffentlichen Mitteln
- Nutzung öffentlicher Einrichtung
- Steuerbegünstigung der Ausgaben (Zuwendungen) zur Förderung der als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecke (§ 10b EStG, § 9 Abs. 1 Nr. 2 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG)
- Steuerfreiheit von der Körperschaft- und Gewerbesteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG, § 3 Nr. 6 GewStG) mit Ausnahme der „Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe“
- Besteuerungsfreigrenze für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe in Höhe von 35.000,00 Euro (Bemessungsgrundlage sind die Einnahmen inklusive der Umsatzsteuer, die dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zugeordnet werden)
- Besteuerung der Umsätze mit dem ermäßigten Steuersatz (zur Zeit 7%) bei vollem Vorsteuerabzug (§ 12 Abs. 3 Nr. 8 UStG) mit Ausnahme der Umsätze im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb
- Vergünstigung bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer (§ 12 Abs. 1 Nrn. 16 und 17 ErbStG)
- Vergünstigung bei der Grundsteuer (§ 3 Abs. 1 Nr. 3; § 4 Nr. 6 GrStG)

2.2 Nachteile

- Bindung an die strengen Anforderungen des steuerrechtlichen Gemeinnützigkeitsrechts (Alle gemeinnützigen Zwecke, die ver-

folgt werden sollen, müssen in der Satzung stehen. Ebenso die Art der Verwirklichung dieser Satzungszwecke)

- Beschränkung des Wettbewerbs zu nicht begünstigten Betrieben derselben oder ähnlichen Art auf den Umfang, der zur Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke unvermeidbar ist (Im RK-Heim werden z. B. auch Geburtstage, Konfirmationen etc. der RK-Mitglieder gefeiert)
- Verpflichtung zur Mittelverwendung ausschließlich für Satzungszwecke
- Vermögensbindung bei Auflösung ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke

RD 3 Verfahren zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit

3.1 Notwendige Schritte

- Der Vorstand beschließt, die Gemeinnützigkeit zu erlangen (Abwägen der Vor- und Nachteile)
- Es ist ratsam das zuständige Finanzamt vorab um Mitteilung zu bitten, welche Unterlagen einzureichen sind.
- Eine Delegierten- bzw. Mitgliederversammlung (außerordentlich oder ordentlich) wird einberufen, um über die Gemeinnützigkeit zu beschließen.
- Der Vorstand beantragt beim Finanzamt die Anerkennung der vorläufigen Gemeinnützigkeit
- Das Finanzamt erteilt einen (auf längstens 18 Monate befristeten) Bescheid über die vorläufige Anerkennung der Gemeinnützigkeit und die Erlaubnis, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.
- Danach ist der Verein befugt, Zuwendungen entgegen zu nehmen und dafür Zuwendungsbestätigungen auszustellen
- Nach Ablauf des Kalenderjahres ist eine Steuererklärung zur Überprüfung der steuerlichen Gemeinnützigkeit beim Finanzamt einzureichen.
- Das Finanzamt fordert alle drei Jahre zum Einreichen der Steuererklärung für die vergangenen Jahre auf, um die steuerliche Gemeinnützigkeit nachträglich nachzuweisen und erteilt bei Vorliegen der Voraussetzungen für diesen abgelaufenen Zeitraum eine Bescheinigung über das Vorliegen der steuerlichen Gemeinnützigkeit und die Erlaubnis, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

3.2 Beizufügende Unterlagen

- Satzung, Organisationsordnung sowie Wahl- und Delegiertenordnung des Reservistenverbandes zur Darstellung, dass der Antragsteller eine nicht rechtsfähige und unselbständige Untergliederung des Reservistenverbandes ist, die aber als regional ansässiges Steuersubjekt selbst die Gemeinnützigkeit erlangen kann.
- Jahresabschluss, zusätzlich mit einer Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben nach den Tätigkeitsbereichen eines Vereins (Ideeller Bereich, Vermögensverwaltung, Zweckbetrieb und Geschäftsbetrieb), wenn diese Aufteilung nicht bereits im Jahresabschluss erfolgte.
- Aufstellung auf den 31.12. (soweit nicht im Jahresabschluss enthalten)
 - aller Vermögenswerte z. B.
 - bewegliche und unbewegliche Sachwerte in einer Aufstellung mit Anschaffungsdatum, Anschaffungspreis und jährlicher Abschreibung,
 - Bargeld, Guthaben auf Giro-, Spar, Festgeld o. ä. Konten,

- Forderungen aus Beitragsrückfluss oder bewilligten Zuschüssen etc.,
 - aller Schuldwerte (z.B. Verbindlichkeiten aus offenen Rechnungen, Erstattungsansprüche an Mitglieder etc. und
 - der Bildung und Auflösung der Rücklagen
- Auf Anforderung darüber hinaus auch eine namentliche Aufstellungen der Referenten und Ausbilder mit deren Honorarzahlungen oder über die durchgeführten Tätigkeiten wie z. B.
- Teilnahme an Dienstlichen Veranstaltungen (DVag) (Schießen, Marsch, Truppenbesuche, Vorträge usw.)
 - Teilnahme an Veranstaltungen befreundeter Vereinigungen (Treffen mit Reservisten befreundeter Nationen, Repräsentationen des Vereins bei anderen Vereinigungen oder Stellen usw.)
 - Eigene Veranstaltungen (Mitgliederversammlungen, Darstellung des Vereins in der Öffentlichkeit, Teilnahme am Vereinsleben der örtlichen Gliederung usw.)

RA 4 Vertrauensschutz

- 4.1 Ein Zuwender darf stets auf die Richtigkeit der Zuwendungsbestätigung vertrauen, es sei denn, dass er diese durch unlautere Mittel oder falsche Angaben erwirkt hat. Deshalb verbleibt es auch dann bei einem steuermindernden Abzug als Spende, wenn sich später herausstellt, dass der Zuwendungsempfänger die Zuwendung nicht für seinen steuerbegünstigten Zweck verwendet hat.

RA 5 Haftung

- 5.1 **Ausstellerhaftung:**
Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt, haftet für die hieraus dem Fiskus entgehenden Steuern (§ 10 b Absatz 4 EStG; § 9 Absatz 3 KStG).
Der Steuerausfall wird hierbei mit 40 v.H. des zugewendeten Betrages angenommen und zwar unabhängig von der tatsächlich eingetretenen Steuerminderung beim Zuwendenden.
Eine Zuwendungsbestätigung ist unrichtig, wenn deren Inhalt nicht der objektiven Sach- und Rechtslage entspricht. Die Unrichtigkeit bezieht sich auf diejenigen Angaben, die wesentlich für den steuerlichen Abzug beim Zuwendenden sind. Hierzu gehört insbesondere
- die Höhe des zugewendeten Betrages
 - der beabsichtigte Verwendungszweck
 - der steuerbegünstigte Status der betreffenden Gliederung.
- 5.2 **Veranlasserhaftung:**
Unter diesen Haftungstatbestand fällt, wer veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Bestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden.
Im Gegensatz zur Ausstellerhaftung setzt dieser Tatbestand ein Verschulden nicht voraus.
Dasselbe gilt, wenn eine Zuwendung ohne entsprechende Auflage des Zuwendenden den flüssigen Vermögensmitteln (d. h. ohne zeitnahe Verwendung) zugeordnet wird.
- 5.3 **Durchgriffshaftung:**
Stellt eine Landesgruppe oder deren Untergliederung eine Zuwendungsbestätigung aus, ohne hierfür wegen Fehlens eines Freistellungsbescheides oder vorläufiger Bestätigung des für sie zuständigen Finanzamts berechtigt zu sein, haftet der Reservistenverband

für die daraus dem Fiskus entgehenden Steuern. Ein möglicher Verlust der Gemeinnützigkeit würde ihn treffen.

Auf die Möglichkeit der Durchgriffshaftung gegenüber dem Vorstand, der eine solche Zuwendungsbestätigung unrechtmäßig ausgestellt hat, wird ausdrücklich hingewiesen.

RD 6 Missbrauch

- 6.1 Missbräuche im Zusammenhang mit der Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen können neben der Haftung für die Steuerausfälle, auch zu einem Verlust der Gemeinnützigkeit der betreffenden Gliederung führen.